

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mecklen'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 - f. Zeit. 3. 80 - f. mit Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte u. Ankündigung 20 - f. Bei groß. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmeverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtshand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Kasse wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 195.

Montag, den 23. August 1926.

84. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 21. Aug. Am Freitagabend protestierte die Stuttgarter Arbeitererschaft in einer hart besetzten Versammlung gegen die Verhaftung von Mitgliedern des Roten Frontkämpferbundes. Die Verhaftungen waren kurz vorher freigegeben worden und in der Versammlung erschienen. Sie wurden scheinbar begnadigt. Es wurde eine Protestresolution angenommen.

München, 21. Aug. Vor der Strafkammer des Landgerichts München fand heute die Verurteilung der früheren Redakteure des „Münchener Tageblatts“, Erich Dombrowski, statt. Am 17. April 1924 war Dombrowski wegen Beleidigung Dittlers zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten beide Parteien Berufung eingelegt. In der gestrigen Verhandlung wurde die Berufung des Beklagten verworfen und der Verurteilung des Klägers wird auf Erhöhung der Geldstrafe gegen Dombrowski auf 2500 Mark (erläugte 25 Tage Gefängnis) hingewiesen.

München, 21. Aug. In Durchführung eines Landtagsbeschlusses, sowie dem Vorgehen einzelner Länder entsprechend, ist durch eine gestern erlassene Regierungsverordnung auch in Bayern eine Reform der Wohnungsgewerkschaften angeordnet worden.

Berlin, 21. Aug. Wie die „Germania“ mitteilt, hat der sozialistische Mannus Dr. Eugen Vocell der Reichs- und preussischen Staatsregierung anlässlich der Eisenbahnkatastrophe bei Leiferde ein verlässliches Beileid ausgedrückt.

Zur Förderung des Wohnungsbauwesens.

Stuttgart, 21. Aug. Der Abg. Dr. Wöhr hat folgende kleine Anfrage gestellt: Nach Zeitungsmittteilungen stellt das Reich den Ländern erhebliche Summen zu Wohnungsbauzwecken zur Verfügung. Die Häuser in Württemberg zur Wohnungsbauzwecken ausgetretenen Geldsummen wurden teils an kommunale, teils an private Bauvereine vergeben. Die Bedingungen, unter denen die Bauforderungen ausbezahlt werden, sind jedoch den Miet-Wohnungsbau nicht zu. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass alle die von Staat, Amtsförderung und Gemeinden gebauten Wohnhäuser außer den gegebenen Wohnungsbauzwecken noch ungenutzte Kindererleichterungsdarstellung verlangen, dass der für das angewandte Kapital erzielende Zins durch die Mieten nicht gedeckt wird, ist die Förderung nach einem andern, ausgleichenden Verteilungsmodus der staatlichen Mittel berechtigt. Womöglich der Deutschnationalen Fraktion des Landtags habe ich schon mehrfach die Förderung erbeten, es möge ein Bauplan, der sich die Erstellung von Mietwohnungen zur Aufgabe macht. Doppelteiten zu anderen Jährlich und in einem höheren Hunderttausend des Bauplanes eintrifft, und andererseits laufende Mietverhältnisse im Staat gegeben werden in einem Verhältnis, das die Rentabilität der so erbauten Häuser zu dem jeweils üblichen Mietpreis ermöglicht. Ich habe auf die dadurch entstehende Verminderung des Bauplanes, der Steuern und die vorübergehende Bauplanes hingewiesen, ebenso wie auf die dadurch entstehende Wirtschaftsmöglichkeit der freien Bauern. Ich frage das Staatsministerium: Ist es bereit, die nun vom Reich zur Verfügung gestellte Summe ganz oder teilweise in dieser Form auszugeben und weiterhin ist es bereit, angemessene Beiträge zur Erhaltung verfallener kommunaler Altwohnungen in Form von Reparaturkrediten abzugeben?

Die vielen, kommunalen und die Parteipolitik.

Die württembergischen Kommunisten, die kürzlich durch Aushebung Stritters, sowie bei ihr über persönliche Abhängigkeit hinaus grundsätzliche Fragen mitgeteilt haben, die Abhängigkeit nach rechts scharfer gezogen haben, scheinen von den anderen angeblichen Parteien im Kommunismus weniger getroffen zu werden. Hierbei handelt es sich ja überaus bedauerlich um eine Abhängigkeit gegen links: die neue Opposition im württembergischen Kommunismus, die man wohl als Abhängigkeit der Kommunisten bei der Moskauer Zentrale und der Moskauer Einweisung betrachten kann, ist radikaler als die jetzigen Moskauer Vertreter; ein Aufbruch der „Spalter“, wie in den kommunistischen Kreisen die immer mehr sich vereinigenden Oppositionsgruppen der jetzt ausgeschlossenen Kommunisten, die sowohl einerseits als Maslow, Ruth Fischer andererseits bezeichnet werden, nennt das derzeitige russische Wirtschafts- und sozialistisches „sozialistische“; die noch nicht bis zum Ausbruch verfallene, sondern, Wöhring Opposition unter Wöhr nennt sie „komment sozialistisch“, und beides sind für einen Kommunismus reinen Wassers natürlich tödend. Wenn man nun den Bericht der „Sozial. Arbeiterzeitung“ über eine Sitzung liest, die die erweiterte Bezirksleitung der A. P. D. Württemberg am Donnerstag gehalten hat, so stellt sich diese Leitung einmütig unter dem Eindruck des Berichtes eines sogenannten Zentralvertreter auf den Boden der Berliner Parteileitung und damit der Moskauer Oberleitung. In einer Entscheidung wird zunächst der Kampf gegen Einseitigkeit gebilligt: Durch die prinzipienlose Nachbildung Sowjet-Verfalls, die eine Plattform gegen den Leninismus ist, hat der Genosse Sinowjew selbst den kommunistischen Parteien die Notwendigkeit gezeigt, die Führung der Revolution in die Hände von Genossen zu legen, die ohne Abhängigkeiten alle Abhängigkeiten vom Leninismus und alle kommunistischen Richtungen entschieden bekämpfen. Bezüglich der Kritik der deutschen Partei wird die Genosse der Spalter als „unabhängige“ bezeichnet, das ist so der Stil bolschewistischer Anzeigen und dann fortgesetzt: Diese konfessionellen Führer in der Partei zu bilden, birde in unverantwortlicher Weise der Spaltung der Partei Vorschub leisten. Deshalb verlangt die Parteileitung von dem Zentralkomitee den Ausschluss von Maslow, Ruth Fischer. Die Partei wird innerlich geeicht, wenn sie diese Führer, die innerlich der Partei Verräterarbeit betreiben, hinauswirft. Mit Wöhr geht man

noch etwas glimpflicher um, sein Fall scheint noch nicht hoffnungslos. Die Parteileitung ist der Überzeugung, dass der Genosse Wöhr der Partei keinen gangbaren Weg zeigt. Im Gegenteil, wenn der Genosse Wöhr weiterhin in Opposition verbleibt, wird er an die Seite von Ruth Fischer, Maslow, Kordt getrieben, von ihnen ins Schlepptau genommen. Deshalb fordert die Parteileitung den Genossen Wöhr und die Wöhring Arbeiter auf, sich im Kampf gegen die Parteipolitik hinter das J. A. zu stellen. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Sache in Württemberg ohne Spaltungserfolge bleibt. Man könnte denken, dass der Tag gekommen wäre, da die Genossen Brönne und Karl Wöhr einmal den Stil umdrehen und unter anderem Maslow, den Abg. Schmed, Börs mit Börs vergelten. Aber im Schorlam gegen Maslow hat sich Schmed noch von niemand übergeben lassen; er wird ihn festhalten, auch wenn es einmal ein Stück zurückgeht. Die ganzen Auseinandersetzungen mögen aber niemand verführen, etwa anzunehmen, dass im Kommunismus eine radikale Wandlung anstehe. Der unbedingt revolutionäre Charakter der Partei bleibt unberührt, es handelt sich bloß um wirtschaftliche Taktik, die von den Erfahrungen mit der kommunistischen Wirtschaft in Russland bedingt ist.

Das Deutschlandbild im besetzten Gebiet.

Wiesbaden, 21. Aug. Die in letzter Zeit immer zahlreicher auftretenden Fälle, dass Deutsche wegen Eingens des Deutschlandbildes von den französischen Militärbehörden bestraft werden, haben das hiesige Regierungspräsidium zu einer Mitteilung an das Ministerium veranlasst, in der endlich eine klare Stellungnahme von der Besatzung verlangt wird. In der Mitteilung wird darauf hingewiesen, dass im englischen, besetzten Gebiet das Deutschlandbild ruhig geduldet werde. Es komme sogar nicht selten vor, dass sich die Engländer dann von ihren Sitten erheben. Es sei ein unzulässiger Zustand, dass man das Bild des Deutschlandbildes in Deutschland und sei es auch besetztes Land unter Strafe stelle.

Adenauer und der Separatismus.

In dem „Geschichtswort für höhere Schulen, Grundbuch, Teil III, die Reichszeit von 1846 bis zur Gegenwart“ von Reimann und Gerbenberg findet sich in der dritten und vierten Auflage bei der Beschreibung der Separatistendebatte nach dem Krieg und der Gründung einer zwischen Deutschland und Frankreich liegenden Republik wörtlich der Satz: „Es hatte in der Tat bald nach Versailles erscheinende Politiker gegeben, die teilweise auf diesem Wege das Ziel des Rheinlandes am besten gewahrt glaubten, z. B. den Kölner Oberbürgermeister Adenauer; sie waren sehr beherzt; es war klar geworden, dass ein solcher Rheinland nicht lebensfähig war, seinen deutschen Charakter verlieren musste, und dass die Franzosen seine volle Abhängigkeit erlitten.“ Dr. Adenauer hat nun gegen die Kennzeichnung seines Namens in diesem Aufkommen energisch Protest erhoben und verlangt, dass die Herausgeber des genannten Geschichtswortes im „Rheinischen Beobachter“ vom 10. August eine Erklärung veröffentlichen in der es heißt: „Wir haben uns davon überzeugt, dass er (Adenauer) niemals die Abhängigkeit des Rheinlandes vom Reich und die Gründung einer zwischen Deutschland und Frankreich liegenden Rheinischen Republik erstrebt hat.“ Die Reier werden gebeten, die Erwähnung Adenauers zu streichen, und für die nächste Auflage wird die Kennzeichnung der ganzen Stelle angefordert.

Die den Attentätern drohenden Strafen.

Leipzig, 21. Aug. Bei der großen Erregung, die allgemein über das Eisenbahnunglück herrscht, dem bei Leiferde so viele Menschenleben zum Opfer fielen, ist die Frage von besonderem Interesse, welche Strafen das Reich als Sühne für ein solches Verbrechen vorseht. Für eine Bestrafung des ober der Täter kommt in erster Linie der Paragraph 316 des Reichsstrafgesetzbuches in Betracht. Hiernach wird die vorsätzliche Gefährdung von Eisenbahnanlagen mit Sachschaden bis zu zehn Jahren, beim Eintreten schwerer Körperverletzung als Folge des Verbrechens nicht unter fünf Jahren Andauern bis zu lebenslänglichem Andauern bestraft. Im zweiten Sinne kommt Paragraph 316 Reichsstrafgesetzbuch in Frage. Dieser ermöglicht — und das ist in der Rechtsprechung des Reichsgerichts auch schon zum Ausdruck gekommen — die Annahme der Idealkonstruktion von vorsätzlicher oder fahrlässiger Körperverletzung oder Tötung. Im Falle des Andauerns der Tötungsabsicht liegt Mord vor, der mit dem Tode zu bestrafen ist.

Keine Gefährdung der Fernsprechkabellen.

Berlin, 21. Aug. In der Presse ist verschiedentlich angezogen worden, die Reichspostverwaltung möge der Frage einer Gefährdung der als zu hoch empfindenen Fernsprechkabellen nachdenken. Wie aus dem Reichspostministerium mitgeteilt wird, hat die Verwaltung auf diese Anregung hin Erörterungen angestellt. Diese scheinen aber ziemlich platonischer Natur zu sein, denn gleichzeitig wird auch vom Reichspostministerium schon jetzt mitgeteilt, dass eine Neuregelung der Fernsprechkabellen im Jahr 1926 nicht mehr in Frage komme.

Verhältnis Passivität des deutschen Außenhandels im Juli.

Berlin, 21. Aug. Der deutsche Außenhandel war auch im Juli 1926 und zwar in verstärktem Maße. Der Einfuhrüberschuss im Juli betrug insgesamt 138 Millionen Reichsmark, im Juli Warenverkehr 121 Millionen Reichsmark gegen 21 Millionen Reichsmark im Juni. Im einzelnen betrug die Einfuhr insgesamt 949,018 Millionen im Juli gegen 79,942 Millionen im Juni und 618,387 Millionen in der Zeit vom Januar bis Juli. Die Ausfuhr betrug im Juli 813,195 Millionen gegen 760,118 Millionen im Juni und 661,185 Millionen in der Zeit vom Januar bis Juli.

Die Aufwertungsfrage.

Berlin, 21. Aug. Nach Informationen von mehreren Seiten beschäftigt die Sparbank nach der Ablehnung ihres Antrags auf Aufwertungs-Vollstreckung eine Reihe von Verhandlungen zu veranlassen, um Entbüllungen über die Fi-

nanzgebarung zahlreicher politischer hervorragender Persönlichkeiten zu machen. Der Zweck dieser Angriffe soll der Nachweis der Berechtigung der Aufwertungsfrage und die Einleitung gerichtlicher Untersuchungen gegen die Verantwortlichen sein. Wie der Reichsdienst der deutschen Presse hört, sind an zuständiger Stelle der Reichsregierung diese Absichten bekannt. Man will Sorge dafür tragen, dass nicht durch einseitige Verurteilung Missetatungen oder Verbrechen stattfinden. Unter Leitung von bekannten Parlamentariern, die dem Aufwertungsaufruf angehören, hat sich dieser Tage eine Aufwertungsvereinigung für Verlesene gebildet, die in einem Aufruf es als ihre Aufgabe bezeichnet, eine einseitige und wirkungslose Vertretung aller aufwertungsberechtigten Persönlichkeiten zu schaffen. Die Vereinigung will vor allem dafür eintreten, dass die Aufwertungsfrage von den Verlesenen selbst möglichst bald in irgend einer Form entschieden werde.

Politische Nachwirkungen des Eisenbahnunglücks bei Leiferde.

Berlin, 21. Aug. Das Eisenbahnunglück bei Leiferde wird auch das Reichskabinett noch beschäftigen. Der Reichsverkehrsminister hat bereits den Generaldirektor der Reichsbahn um einen eingehenden Bericht ersucht, um die Frage zu prüfen, ob nicht doch durch Sicherungen und vermehrte Kontrollorgane die Gefahrenmöglichkeiten auch nicht verheerender Unfälle herabgemindert werden könnten. Die Annahme, dass ein Attentat vorliegt, ist durch die bisherige Untersuchung noch immer nicht einwandfrei bestätigt. Der Direktor der Reichsbahn, der mit seinem Urteil sehr schnell fertig war, liegt sich scharfen Angriffen von Seiten der Gewerkschaften ausgesetzt. So wendet sich der Zentralgewerkschaftsbund der Reichsbahnbeamten gegen die „atomisierte Darstellung“ Dr. Vorwärters, insbesondere gegen die Gründe, mit denen dieser den Fortfall der Streckenkontrolle zu rechtfertigen sucht. Niemand werde so töricht sein, vernünftige Ersparnismaßnahmen zu bekämpfen. Sie aber mit Unverantwortlichkeit und Unachtsamkeit der in Frage kommenden Beamten zu begründen, sei eine Handlungswiese, die der neue Generaldirektor nicht hätte anwenden brauchen. Auch die Gewerkschaft der deutschen Eisenbahner und Staatsbediensteten hat sich in einer Sitzung des Vorstands unter Vorsitz von Sachverständigen mit der Eisenbahnkatastrophe beschäftigt. Eine Forderung der Sachverständigen durch rollendes Material ist nach Ansicht der Sachverständigen in weniger als einem Tage möglich. Die Gewerkschaft fordert energische Maßnahmen zur Behebung des augenblicklichen Zustandes, der größte Gefahr für die Verkehrssicherheit bei der Reichsbahn entstehen lassen könne.

Die Verletzten des Leiferder Unglücks.

Braunschweig, 21. Aug. Bei dem im hiesigen Landeskrankenhaus liegenden Verletzten, die beim Eisenbahnunglück bei Leiferde Verletzungen davongetragen haben, liegt keine Lebensgefahr mehr vor, sodass mit einer Besserung der Zahl der Verletzten nicht mehr gerechnet zu werden braucht.

Die Verhandlungen über Eupen-Malmédy.

Berlin, 21. Aug. Um Eupen-Malmédy lagert sich nachgerade ein immer dichter Nebel von Dementis der Regierung, das so wird, dass von der ganzen Angelegenheit nicht allzuviel mehr übrig bleibt. Die Franzosen haben geschickt gearbeitet, sie haben aber bei ihren Versuchen, von außerhalb der Verhandlungen zu führen, nicht allzuviel Freude gehabt. Chamberlain hat sich ganz entschieden dagegen verwahrt, dass er in die Angelegenheit eingegriffen und die Belgier auf das Unzulässige einer Rückgabe von Eupen-Malmédy hingewiesen habe. Auch der amerikanische Reparationsagent, der damit in Verbindung gebracht war, lehnt es sehr grundsätzlich ab, dass er etwa den Belgieren abgeraten habe, weil doch dies nicht seines Amtes sei. Im Gegenteil, er lässt erklären, Amerika habe oft genug zum Ausdruck gebracht, dass es nichts dringender wünsche als einen wirklichen Frieden in Europa, wozu es zu entnehmen ist, dass es die Rückgabe Eupen-Malmédy als einen Fortschritt zum europäischen Frieden ansehen würde. Sehr viel bedauerlicher aber ist, dass jetzt der belgische Ministerpräsident Jaspers eine Mitteilung herausgeben lässt, dass niemals seitens der belgischen Regierung offizielle Verhandlungen über die beiden Bezirke eingeleitet hätten und auch nicht stattfinden würden. Das braucht und aber nicht reagiert zu stimmen. Es ist doch nur formell richtig, dass offizielle Verhandlungen nicht geführt worden sind. Soweit wir wissen, ist der belgische Reparationsbeauftragte Delacroix derjenige gewesen, der die erste Anregung gegeben und sie in wiederholten Besprechungen mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schmidt weitergeführt hat. Er (Schmidt) wie Schmidt haben sich sehr verständlich die Rückgabe ihrer Reparationen gesichert. Eine solche Einschaltung von Vertretern müssen sie immer ganz nützlich, eben, um im letzten Augenblick alles ablenken zu können. Es ist aber wohl kaum ein Zweifel möglich, dass die Unterhändler sich ziemlich einig waren. Wäre also das Geheimnis gewahrt geblieben, dann könnten aber kurz oder lang die offiziellen Besprechungen aufgenommen werden, die sehr reich zum Ziele führen würden. Aus dem Schicksal der Erklärung des belgischen Ministerpräsidenten muss man aber leider annehmen, dass die Zutritten der französischen Nationalisten in Brüssel doch gewirkt haben. Der französische Druck ist zu stark gewesen und deshalb dürfte Herr Jaspers sich entschlossen haben, zunächst einmal kurz zu treten.

Ausland.

London, 21. Aug. Spanien hat seine Ansprüche auf Tanger offiziell den Alliierten mitgeteilt. Nach englischer Lesart fordert Spanien entweder die Völkerbundsmandat über Tanger, Marokko-Protectorat oder ein Völkerbundsmandat über Tanger.

London, 21. Aug. Baldwin wird aus eigener Initiative nicht in den Kabinettsrat eingreifen, sondern abwarten, bis er ausdrücklich darum ersucht wird.

Im Zeichen der Abstraktion.

Genf, 21. Aug. Unter der Überschrift „Abstraktion“ bericht-

zeugnisse des Bücher- und Konditoreiwerkes, Kaffeeanlagen für
Bücher und Messer, Galstätteneinrichtungen, Wollschön und Woll-
schau für einjährige Gewerbe und für den Haushalt, das
Narionettentheater und Vergnügungszentren enthält.

Die plämiſche Preſſe über Guben-Natunadu.

Stuttgart, 21. Aug. (Königsheische Ereignisse.) Die von dem Landtagsabgeordneten Vertheld Hermann heraussagende „Sammelpost“ ist mit ihrer heutigen Doppelnummer 12 bis 13 zum letzten Mal erschienen. Die Unquanl der Zeit hat es notwendig gemacht, aus der Fortführung des Unternehmens Abstand zu nehmen.

Scharfe Kritik an Polinears Sparpolitik.

Willingen, 21. Kirchheim, 21. Aug. (Gefährliches Spiel). In einer Scheune waren Knaben mit dem Knäuelen an den Händen beschäftigt. Der auf dem Bogen stehende Knabe kam auf den Gedanken, sich hinaufzusetzen so lassen und legte sich das Knäuel auf den Kopf. Die Kameraden zogen, und erst durch das Hin- und Hergehen des "Gebeutels" merkten sie, daß er nicht eine Garbe hoben, und ließen den geualten Freuden nicht mehr brach. Das gefährliche Spiel hätte eine schlimme Folge gehabt.

América Austroriparia.

Lebens. 21. Aug. (Selbstentwurf.) Der K. Jäger
schwerkriegerbedingte Bahnhofsgehilfen August Döcker
wurde in der Nacht seiner Wohnung die Kehle mit
einem Messer durchgeschnitten. Als seine Frau vom
Schlachtfeld kam, fand sie ihren Mann, Vater von fünf
Kindern, tot auf. Die Verwundungsgründe sind nicht bekannt. Der
Töchter, 21. Aug. (Selbstentwurf.) Der K. Jäger
schwerkriegerbedingte Bahnhofsgehilfen August Döcker
wurde in der Nacht seiner Wohnung die Kehle mit
einem Messer durchgeschnitten. Als seine Frau vom
Schlachtfeld kam, fand sie ihren Mann, Vater von fünf
Kindern, tot auf. Die Verwundungsgründe sind nicht bekannt. Der

Washingtons Ansicht über die Lage in Deutschland.

Reutlingen, 22. Aug. Ein Drama auf dem Karlsruher Fest
abend kurz vor 8 Uhr und es laut „Küssling's Genialität“
auf dem Karlsruher ein Theater, dem auch die Zuschauer nicht
Eine Frau aus Reutlingen hatte sich etwas vor zu viel abgeben
Getränken gewidmet und war sinnlos betrunken. Auch war
keine, denn sie sah nicht, wie die Leute ihr nachsahen und
machten. Langsam wurde aber ihre Stimmung doch veränd
ernd, denn sie sah sich im Kreise um sie blicken. Als
Paisiolen war sie dann endlich in so schmerzlicher

12 chinesische Panfiers hinatrichtet

bedürftig, sich das Leben zu nehmen. Willen auf die Schiene aus
sie sich und wartete bis die Bahn kommen und sie freundlich
sammelnführen würde. Die Bahn kam, aber der Schaffner war
freundlich, daß er anhielt und die Frau befehle schaffte. Da war
sie aber mild und schlug um sich. Wenn sie Selbstmord begehen
wollte, ginge das die andern Leute doch gar nichts an. Die Frau
wurde mit der Straßenbahn nach Beinhorn gebracht.

Aus Stadt und Bezirk.

— Die Reichsbahndirektion hat den Bahnboisinspektor

Schweizer Marlen's Geheimnis

Roman von Edwin Courthoß-Mahler.

96 (Hauptstadt verlor)

Er fing sie in seinem Armen auf.
„Marlen — mein geliebtes Leben — liebst du mich?“

Da barg sie zitternd und bebend ihr Gesicht an seiner Brust und umklammerte seine Hände, als müsse sie ohne diesen Halt versinken.

Zeit, als er sie in seine Arme, an sein Herz, dessen lauten Schlag sie in zitternder Seligkeit spürte. Rasch, nicht fähig, an ihr Glück zu glauben, hob sie den Kopf und sah ihn mit ihren hellleuchtenden Augen in banger Frage an.

„Das kann doch nicht Wahrheit sein,“ rammte sie. Er sah ihre Lippen nicht vor sich — die feingeschnittenen, blakroten Lippen, die er so oft in Lust und Schmerz sehnsüchtig betrachtet hatte. Und wie in

dürstender Aal preßte er seine Lippen auf die ihren in einem Kuß, der alle Erdenwonnen umfaßte und sein Ende nehmen wollte. Als sich endlich ihre Lippen voneinander lösten, flammten ihre Blicke im heiligen Feuer ineinander.

„Harald — woher wußtest du um meine Liebe? War ich nicht adham genug? Habe ich mich trotz aller Mühe verrathen?“ fragte Marlen, wie im Traume.
Wie in tiefer Andacht küßte er ihre bang fragenden Augen.

So tapfer hat mein Lieb sich gehalten. Nicht die selbste Hoffnung hätte ich schöpfen können aus deinem Wesen, wenn nicht zweifeln ein verdrüssliches Ergröden oder Erblassen mit getrübt hätte. Aber — wie mir trotz deiner Tapferkeit Gewissheit wurde, will ich dir sagen. Ich habe mich eingeschlichen in dein Herzensgeheimniß — ich habe es ausgekostet, das Bild des Mannes, den du liebst und den ich wie meinen Feind

hast. Zu ängstlich und zu vorsichtig bargst du mein Bild in deinem Arbeitskörbchen."

überrastet sah sie an.
Dann sah sie in meinem Ohrenloch

—Ja, Marlen — ich sah im Spiegel, daß du blei-

Photographie eines Mannes vor mir barg. Und als
 du abgerufen wurdest, hielt es mich nicht — ich mußte
 das Gesicht des Mannes sehen, den ich so oft und um

deine treue, selbstlose Liebe beneidete — und sah in
mein Antlitz. Seit jener Stunde wußte ich, daß du
mich liebtest — konntest du ermessen, was dazu gehörte,
daß ich dich nicht loslassend in meine Arme riß — daß

Ich hab dich nicht vergessen! meine Arme! — das ist dir Tag für Tag wie ein Wunschlofer, guter Bruder gegenüberstehen mußte? Ach, Marlen — wie oft habe ich in qualvoller Sehnsucht deinen Namen vor mich hingeflüstert. Aber schon damals nahm ich mir vor,

daß du in der Scheidestunde, ehe ich nach Kotsa Rabicha zurückkehrte, von mir erfahren, solltest, daß auch ich dich liebe. Ich ahnte freilich nicht, daß ich als freier Mann von dir gehen würde."

Baghast sah sie zu ihm auf.
 „Und doch willst du mich jetzt allein lassen, Harald?“
 Er zog sie fest an sich und küßte sie auf Mund und
 Augen. Dann gab er sie aufatmend frei.
Es war dunkel — fast dunkel ist fast. Ich konnte die

„Ja, warten — jetzt mag es sein. Ich konnte die Furchtbildung der gegenüber ertragen, solange Kette lebte und die eiserne Nothwendigkeit vor meinen Wünschen Vorrang fand. Aber jetzt könnte ich nicht ruhig neben dir ausharren, bis du mir gehören darfst. Jetzt hilft mir nichts als schleuniger Tod.“ Es ist ein heftiges

geht mit nichter aus, woraus ich schreibe. Es ist um besten für uns beide, wenn wir erst in uns ausfinden lassen, was wir erlebt und erlitten haben. Ein Jahr müssen und wollen wir warten auf unser Glück — es wird lang werden, dieses Jahr, aber wir dürfen es uns durch hundert liebe Briefe kürzen, in denen wir uns alles sagen dürfen, was in unsern Herzen lebt. Und mit jedem Tag verringert sich diese Warteseit, und das nächste Weihnachtsfest — das feiern wir als mein Weib.

Dann soll es keine Trennung mehr für und geben — dann hole ich dich mir für die letzten beiden Jahre nach Kotsa Radtscha, bis ich dort für immer entbehrlich bin. Nicht wahr, meine Marlen — dann weigertst du nicht mehr, mit mir nach Kotsa Radtscha zu gehen?"

Sie schmeigte sich an ihn.
 „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen,*“

— Sie hatten sich nun in aller Eile noch viel zu sagen, so daß die kurze Stunde, die Harold noch blieb, im Fluge verging. Als draußen das Auto vorfuhr,

„Jetzt geht es ans Scheiden,“ sagte er heiser und mit
Marion noch einmal in seine Arme. Er küßte sie bis
zu Atemlosigkeit. Dann sagte er voll heißer Zärtlich-

„Auf Wiedersehn — du mein geliebtes Leben — ich muß dich jetzt lassen. Gott erhalte dich mir.“

Noch einen heißen Auf — dann riß er sich los und lief hinaus. Es war die höchste Zeit für ihn, sich an Bord des Dampfers zu begeben.

Marlen sah ihm mit einem tapferen Lächeln nach.

Sie wollte nicht jammern und klagen um diese Trennung, die nur eine vorübergehende war und der ein großes, herrliches Glück folgen würde. — Eine Stunde später stand Marsen draußen im Pavillon und wartete auf den Dampf der Harold in die Ferne trugen

sollte. Sie gedachte des Tages, da sie auch hier hinaus und auf den Dampfer wartete, der Harald und seine junge Frau bringen sollte. Arme Kate — sie ging nicht wieder nach Kota Radjha zurück. Ein Glück, daß sie sich über ihrem Hosen und ihren Händeln wußte. Wie seltsam hatte sich selber ihr eigenes Geschick gewandelt?

(Schluß folgt.)

Esz verachten, so anbanden und mit Peitsche und Geißelstock un-
darmherzig auf das arme Tier einschlugen. Das Viehhirtenknecht-
wurde von dem auf dem Felde arbeitenden Sohne des Fiedlerge-
meiners vermisst, worauf er nachsah und das Tier von seinen Pei-
tern befreite und nach Hause führte. Einen Tag lang soll das also-
gehaltene junge Tier kräftige Nahrung mehr zu sich genommen haben.
Frankfeld M. Kalen, 21. August. (Ein Ringkampf mit Wö-
den-Ausgang.) Während der Mittagspause trugen zwei bei den
Schneidern im Kordellert beschäftigte Arbeiter im Scherz einen
Ringkampf aus. Dabei kam einer von ihnen, der 20 Jahre al-
te, auf dem Rücken auf den Boden, daß er sich allem An-
sehen nach eine innere Verletzung zuzog. Infolge sofort auftretender
schwerer Schmerzen mußte der Verunglückte in seine Wohnung geführt
werden. Der junge Mann ist in der darauffolgenden Nacht den
schweren inneren Verletzungen erlegen.
Gratheim, 22. Aug. (Schwerer Unwirthschaden.) Der Unwirth-
schaften vom 19. Juli belästigt sich in der Gesamtgemeinde Gründel-
hardt nach genauer Aufnahme und Berechnung auf rund 245,000
Mark. Der Wirthschaft der Hospitalkommunalverwaltung Hall und des Staats
ist doch noch nicht berücksichtigt, ebenfalls nicht der an den Wirth-
schaften auf Jahre hinaus sich auswirkende Schaden.
Regenheim, 22. Aug. (Besatz des Reichspräsidenten.) Reichs-
präsident v. Hindenburg wird, wie schon berichtet, an den diesjährigen
Herbsturlaub inselnd und in der Zeit vom 17.—19. September
in das Regenheimer Wohnhaus abholen.

3abett.

Vorladung (Kant Bruchsal), 20. Aug. Vor einigen Tagen ist der schuldige Räuber des Schmiedemeisters Sohner Firmin und kamf dann Wäfler. Am andern Tag stellten sich bellige Zeugen ein. Trotz sofortiger Operation war das Kind nicht mehr in retten und starb unter großen Schmerzen.

Jehungen, 21. Aug. Beim Baden im Rhein extrahirten nachmittags 3 Räuber im Alter von 11 und 12 Jahren. Ungeheure Wiederbelebungsvoründe waren ohne Erfolg.

Jesbach, 20. Aug. Der Raubüberfall auf den Wäflermeister Jakob Barth am 23. Juli d. J. aus dem Wege von Forbach nach Quadsbach, der auf ganz raffinierte Art und Weise am Leben fest ausgeführt wurde und bei dem Barth das für die Abnahme bestimmte Geld der Firma Rodde & Arriens in Forbach, das dieser zur Auszahlung der Arbeiter nach dem Wäfler bringen sollte, entrichten wurde, hat damals berechtigtes Aufsehen erregt und bei der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen. Die Täter hatten, wie nachträglich noch bekannt wird, mit einem Fernglas die Ansichts des Wäflermeisters beobachtet, und einen Baumstamm über die Straße geworfen, um das Kommen des Wäflermeisters zu hindern. Sofort, als der Wagen anbrach, sprangen die Räuber aus dem Gebüsch und umzingelten unter Vorhalten eines Revolvers die Peronsabende des Wäflers. Die Täter zwangen Barth, mit hocherbobenen Händen stehen zu bleiben, raubten ihm den ganzen Betrag in Höhe von 900 Reichsmark und stückelten dann mit dem genannten Geld. Die Täter dieses unglücklichen Raubüberfalls sind nun endgültig ermittelt und bereits vor einiger Zeit festgenommen worden. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Josef Jakobus aus Norddeutschland und den 26 Jahre alten, schon mehrere Male mit Justizhaus vorbeistrassen Stefan Damm aus Kappelwinden. Damm, der bei der Firma Rodde & Arriens beschäftigt war, wurde gleich nach der Tat unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Er leugnete natürlich die Tat und wurde erst durch die Festnahme des zweiten Täters über-

Oeffnung. 20. Aug. Die feinerseit eingehend berichtet, dass am 3. Januar d. J. der Landwirth Wilhelm Schrey aus der Umgebung von Oeffnung seine Geliebte, die am Heirat drange, ermorde. Das Schwurgericht Oeffnung hatte Schrey wegen Mordes zum Tod verurtheilt. Die von ihm eingelegte Berufung wurde vom Reichsgericht Leipzig verworfen und somit das Todesurtheil bekräftigt.

Landhausen, 2. Aug. Der verheiratete 16½ Jahre alte Handwerker Richard Helmke, der gestern zur Aufstellung der einzelnen Brände in Landhausen im Rathaus sich befand wurde durch weitere Erhebungen der Feuerarmee überführt und hat daher dahin ein Geständnis abgelegt, daß er sämtliche Brände gelegt hat und zwar gibt er als Motiv an „er habe sich geirrt“. Bei der Verhaftung des Brandstifters gingen die ersten Einwohner und Brandgeschädigten mit Demopöbeln, Schreien, Sätzen und anderen Gegenständen gegen den Vorgesetzten vor und nur mit Mühe gelang es, ihn unverletzt aus dem Orte zu bringen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Polizeichef, der ein Unfel des Verhafteten ist, ebenfalls tödlich angegriffen, weil er ein Kind von einem Brandgeschädigten getreten haben soll. Außerdem wurde die Großmutter des Helmke von einem Brandgeschädigten mit einer Schaufel auf die Stirn geschlagen und

Das obige anstößige Bild in Anspruch nehmen.
 Vom Bodensee, 21. Aug. Im Mittwochnachmittag ver-
 zessen der 15 Jahre alte Erwin Edgard Gerchen aus St.
 Gallen und der 13 Jahre alte Hugo Oswald von Aadorf, im
 Bodensee drei badende Damen eines Konstanzer
 Restaurants durch Provokation und Vorhalten eines Revolvers
 zur Vergabe von Geld zu veranlassen. Die Damen hatten
 zum Verhindern von Taschendiebstählen die Gefährde bis zur
 Handgelenke verhängt. Als die Damen schüttelten, gab einer der
 Jungen einen Schuß hinter ihnen ab. Des Woges kommen-
 der Befehl gelang es, die Streiche der Polizei zu über-
 winden. Man

Bei der Unternehmung stellte sich heraus, daß nicht nur der Eigentümer im Besitz einer Waffe war, sondern daß auch der jüngere einen sehr geladenen Revolver und außerdem eine Pistole mit sich führte. Die beiden gaben an, von St. Louis eine Auslösung nach Konstantinopel zu haben, wobei ihnen das Geld ausreichte.

Handheim, 20. Aug. Gestern Abend um 1/2 7 Uhr fuhr ein Holzfloß mit zwei Männern und vier Kindern von der Mündung oberhalb auf der Höhe des Wirtshauschens über den Fluß, der dort liegenden Fischloggers des Fischers Voos und gelang am Ufer. Während der ältere Knabe sich am Seile halten konnte, liegen die anderen fünf Personen in den Wellen. Zum Glück war Fischer Gustav Voos auf dem Fischlogger und kam mit einem Kasten an Land, so daß er alle retten konnte. Voos hat damit seine 25. Lebensjahre vollbracht. Einige Jahre vor dem Kriege brach der aus Männertrieb auf fahrende Stroh schwimmer. Voos, der den im Wasser gebliebenen Ertrinkenden aus Kindern mit zu Hilfe kam, rettete damals allein sechs Personen.

Vermischtes.

Heimverschwörung. Vor dem Schöffengericht Rempten
stehen sich wegen Unterschlagung bzw. Diebstahls hiezu ein Be-
wahrer des Remptener Oerterwirthschaftsraumes, drei angeordnete
Landwirthe und ein Reichswehrsoldat zu verantworten. An-
geklagt waren der verheirathete Oberfeldwebel Chr. Wessmer des
Landwehrbataillon 10 Rempten, sein Bruder, der 22
Jahre alte Oerterwirthssohn Hermann Weinbauer, der 20-
jährige Buchhalter des Weinbauers, Theodor Jährner, und der
17 Jahre alte Reichswehr-Vorgerufene Wäiblinger. Wessmer
wurde in der That aus den Beständen der Remptener Garni-
son 107 Gewehre im Werth von rund 1000 Mark durch die
Weinbauer verschwinden lassen, die den Jährner veranlaßten
und Wessmer dann einen Teil des Erldöses schenkten. Wess-
mer ließ sich auch noch auf andere Weise von den Weinbauer
schmelzen. Die Verhandlung zog sich von gewöhnlichem An-
sehen aus.

drang des Virblikums den ganzen Tag hin. Reffemer erhielt ein Jahr einen Monat, Josef Weinbauer acht Monate, Hermann Weinbauer vier Wochen, Walzlinger fünf Wochen und Führer zehn Tage Gefängnis.

Kürzlichbarer Tod. Die Schwiegermutter des Landwirts Glienrieder in Jellingen (Paderb.). Frau Schwaier, hat sich in geistiger Ummachung mit Eddel übergeben und dann die Aetier in Brand gelegt. In hellen Flammen sprang die Frau, die wohl inzwischen wieder zum Verstand gekommen war, ins Freie und rief um Hilfe. Sie hatte jedoch bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie mittags verstarb.

Wiederinfrischungsarbeiten in der Verhochkamm. Die Wiederinfrischungsarbeiten in der durch das Hochwasser der letzten Tage stark beschädigten Verhochkamm wurden mit einem großen Aufgebot von Arbeitern sofort begonnen, sodass die Kamm voraussichtlich in ungefähr 10 Tagen dem allgemeinen Verkehr wieder zugänglich gemacht sein wird.

Dem Tode anheim. In dem Unglückszug der Eisenbahnstationen bei Villerode befand sich auch der demokratische Reichstagsabgeordnete Ziegler, der ebenso wie Reichskommissar Weibich von einer Konferenz in Berlin nach Bayreuth fuhr. Ziegler hatte sich mit Weibich unterhalten, bis sie in getrennten Abteilen an Hube gingen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Aug. (Obst- und Gemüsemarkt). Tafeläpfel 10 bis 25, Schüßler-Zuschoß, Voll und Mohrfänel 5-7, Tafelbirnen 12 bis 25, Aprikosen 40-50, Mirabellen 25-30, Pfirsiche 30-40, Kirschen 6-12, Kirschklauden 12-16, Amerikas 10-16, Karioffeln 5-6, Stangenbohnen 12-16, Buschbohnen 8-12, Kopfsalat 3-8, Endivien-
salat 8-12, Bietling 8-10, Weißkohl rund 4-7, Rotkraut 8-10, Blumenkohl 20-40, rote Rüben 8-10, gelbe Rüben 8-10, runde Karotten 1 Bund 8-15, Zinnsel 7-10, große Gurken 1 Stück 20 bis 35, Soljgurken 1.50-2.50, kleine Gurken 100 Stück 80-100, Rettiche 3-8, Tomaten 15-20, Spinat 15-20, Mangold 10-12, Kohlbutter 1 Bund 5-8, Kopfskohlraben 1 Stück 3-6.

Neueste Nachrichten.

München, 22. August. Die verstorbenen Königin beider Sicilien, Maria Sophie, geborene Herzogin von Wogen, hat testamentarisch eine Million Mark zur Gründung einer „Frang Maria-Erziehungs-Stiftung“ in Ravensburg bestimmt, mit der begabten jungen Leuten Beihilfen für die Ausbildung und Fortbildung in geistigen Berufen gewährt werden sollen. Das bayerische Kultusministerium hat die Stiftung genehmigt.

Dresden, 22. Aug. Gegen den Sanitätsrat Dr. Böhme hat die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Mordes erhoben. Böhme wurde vor einigen Monaten unter dem Verdacht verhaftet, vor zehn Jahren seine dritte Ehefrau auf der Jagd vorsätzlich erschossen zu haben. Das Verfahren wurde eingestellt, weil man einen Unfällefall als vorliegend ansah.

Berlin, 22. Jan. Nach einer Mitteilung des Berliner Lokal-Anzeiger hat der Präsident der Gewerbe-Exposition dem Kaiser für Deutschland im Auslande" angeschlossen, daß auf Grund der bekannten Dekrete die Kinderärger des Berliner in Südtirol beschlagnahmt sind. Die Beschlagnahmen sind dem italienischen Kronthronbesitzer überwiehen worden. Der Verein hat gegen die Beschlagnahme seines Eigentums Einspruch erhoben.

Berlin, 22. Aug. Regierungsminister Dr. Krohn begibt sich nach Schwerin, um dort die elektrischen Eisenbahnen zu studieren. — In bezug auf denationalen Kreisen erörtert man eifrig die Möglichkeiten einer Regiergungsumbildung im Herbst. — Am Sonntag abend verließ eine 38 Jahre alte Frau in einer Kondition auf ihren früheren Ehemann ein Altes, indem sie ihm eine Tasse mit Goldrath als Geschenk schickte. Der Mann wurde schwer verletzt. Die Frau stellte sich der Polizei. Grund aus Tod ist, daß die Frau ihren geschiedenen Mann dafür verantwortlich machte, daß ihre Tochter auf Abwegen verstorben war.

Berlin, 22. August. Die „Berliner Morgenpost“ hat 10 Erwerbslos angegraben, um von Montag früh 8 Uhr ab den Grunewald nach allen Richtungen hin durchzusehen und von Papierresten und anderen Unvorarbeiten gründlich befreien zu lassen. Die Säuberungsaktion soll die ganze nächste Woche dauern. Zum Abtransport der Abfälle stellt die „Morgenpost“ 2 ihrer Kaskados mit je einem Anhänger zur Verfügung.

Paris, 22. August. Der Landwirtschaftsminister hat an die Präfekten in Frankreich geschrieben, in welchem er sie auffordert, dafür einzustehen, daß die Bäcker nach Möglichkeit nur selbstbackendes Brot verkaufen.

Paris, 22. August. Der Generalrat des Departementes Ost-Verganden, der frühere Ministerpräsident Broussé, hat Polmeire und Beland in einem Telegramm ersucht, als eine der von Spanien für den Fall der Überleitung von Tanger zu fordernden Kompensationen die Abtretung der spanischen Enklave Alhaja im Departement Ost-Verganden zu erlangen.

London, 22. August. In den Grafschaften Nottingham und Derby haben sich bisher 20000 Bergarbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet.

Zum Ausbau der Rurgtalbahn

Freudenstadt, 22. Aug. Bei den Beratungen im hiesigen Rathhaus wegen Ausbaus der Murgthalbahn trat Ministerialrat Kälin der Auffassung entgegen, als ob Württemberg bei Vollendung der Strecke seinerzeit im Rückstand geblieben und nur

den seiner Verpflichtung nachgekommen sei. Auch Direktor Köpcke von der Reichsbahndirektion betonte, daß die Reichsbahndirektion den Weiterbau immer mit Nachdruck betrieben habe. Jetzt sei die Junggrubnahme begonnen. Die Paulose für die Teilstrecke von Schwarzenberg bis Schönmünzsch seien ausgetasteten. Im Anschluß daran würden die weiteren Paulose ebenfalls in Angriff genommen. Es dürfe damit gerechnet werden, daß die Bahn im Verlauf von weiteren zwei Jahren fertig gestellt sein wird. Die Vereinbarungen mit den Gemeinden seien abgeschlossen bis auf eine Brückenverlegung in Schönmünzsch, die natürlich Sache der Gemeinde bleibe. Die Reichsbahndirektion werde eine besondere Paulosien für die Murgaltalbahn nicht schaffen; sie habe der Reichsbahnbauinspektion Trendelenburg die Ausführung übertragen.

Was geht in der Uhrenindustrie vor?

Schwenningen, 21. Aug. Am Donnerstag fand in der Redovantelle eine Mitgliederversammlung der hiesigen Metallarbeiter Ratt. Zur Frage „Was geht in der Uhrenindustrie vor?“ führte der Meisrer Grunwald aus, daß die Fabrikationsbetrieblungen in der Uhrenindustrie an der Lockigkeit einer Schwenninger Firma gekettet seien. Denn auch der Humannoloth sei nicht zühende gekommen sei, werde er sich rüber oder später doch durchziehen, da es sich um eine zwangsäufige Entwicklung handle. Nach dem Schließen der Verhandlungen sei die Firma Jungbans aus dem Wirtschaftsverband ausgetreten und habe die Preise um durchschnittlich fünf Prozent herabgesetzt. Andere Firmen hätten diese Maßnahme ebenfalls mit einer Preisreduzierung beantwortet, so daß in der Uhrenindustrie Künftig mit einem heftigen Konkurrenzkampf zu rechnen ist, bei dem es nicht ohne Opfer abgehen werde. Bescheid werde versucht, den Kampf durch Lohnreduzierungen auf dem Rücken der Arbeiterchaft auszutragen.

Eine deutsche Erklärung über Gupen-Elafmedo.

Berlin, 22. Aug. Zu den Meldungen der ausländischen Presse, insbesondere den Meldungen gewisser französischer Blätter über die Fragen Cyprien-Malmédy wird von ausländischer Seite erklärt: Die Tendenz aller dieser Meldungen geht auf der Hand. Die Öffentlichkeit wird alarmirt, um die Wichtigkeit der deutschen Politik zu discreditiiren. Durch die Ber-

mittlung wahrer und falscher Nachrichten soll der Eindrud erweckt werden, daß Deutschland die belgischen Finanzverhältnisse erschwerend zu beeinflussen habe, daß die belgische Regierung sich dieser Erpressungsmanöver nur mit Mühe erwehren könne, daß es aber schließlich dem energischen Einschreiten dritter Mächte gelungen sei, die drohende Gefahr zu beseitigen. Darüber muss dritte Regierungen gegenüber der belgischen Regierung genau haben, kann natürlich nur diese selbst Auskunft geben. Der deutschen Regierung ist nichts davon bekannt; für sie ist der wirtschaftliche Zustand ein sehr einfacher, der sich mit wenigen Worten beschreiben läßt. *Wissenschaftliche*

und belgischen Finanzmännern sind schon vor längerer Zeit Besprechungen in Gang gekommen, die sich auf eine deutliche Mitwirkung bei den internationalen Plänen zur Sicherung der belgischen Währung bezogen. Ohne daß es einer besonderen deutschen Initiative bedurft hätte, ist dabei auch der Gedanke erwirkt worden, ob nicht die Möglichkeit bestände, ein solches belgisches Zusammengehen auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet dazu zu fördern, daß gleichzeitig eine Verständigung über das künftige Schicksal der Kreise Eupen und Malmedy herbeigeführt würde. Es bedarf keiner Begründung, daß eine Vereinigung dieser Frage auf dem Weg verständnisvollen und gegenseitigen Entgegenkommens wesentlich zu einer Vertiefung der Gesamtbeziehungen zwischen Deutschland und Belgien beitragen würde. Auch in belgischen Kreisen haben man sich dieser Erkenntnis keineswegs zu verschließen. Das zeigt auch die verständige Haltung maßgebender belgischer Blätter. Es muß betont werden, daß diese Besprechungen nicht den Charakter offizieller Verhandlungen von Regierung zu Regierung angenommen haben. Selbstverständlich hat die Reichsregierung von den Unterhaltungen Kenntnis gehabt, ebenso selbstverständlich ist es, daß sie die Entwicklung der Dinge mit dem größten Interesse verfolgt hat. Dieser Haltung der Reichsregierung den Vorwurf einer Erpresserpolitik zu machen, wie es französische Zeitungen tun, kennzeichnet sich angesichts des geschilderten Sachverhalts ohne weiteres als widerumna. Für Deutschland konnte und kann nichts anderes in Frage kommen, als eine Verständigung, die die Gewähr der Dauer dadurch erhält, daß sie in völlig gleicher Weise den Interessen beider Länder entspricht, nicht aber eine Verständigung, die für den einen Teil nur ein Notmittel sein würde, um gegenwärtige Schwierigkeiten zu überwinden. Wenn, was die deutsche Regierung nicht weiß, die Idee einer solchen Verständigung ihre aktuelle Bedeutung jetzt dadurch verloren haben sollte, daß dritte Mächte sich ihrer Verwertung widersetzen, so wäre das ein gefährlicher Verlust, in die friebliche und den wahren Interessen zweier Nachbarvölker entsprechende Entwicklung mit den Mitteln machtpolitischen Druckes einzugreifen. Es wäre ein Verlust, der einen um so bedauerlicheren politischen Rückschritt bedeuten würde, als er in Widerspruch stünde mit dem Sinn der Verträge von Locarno, deren Hauptbedeutung darin liegt die Grenzen im Westen für immer zu befrieden und die Erörterung aller damit zusammenhängenden Fragen ein für allemal der Subjektiv politischen Machtausübung zu entziehen. In Ergänzung der amtlichen Erklärung über Eupen und Malmedy verdient noch unterstrichen zu werden, daß die Anregung zu den Verhandlungen von belgischer und nicht, wie im Ausland aus durchsichtigen Gründen behauptet worden ist, von deutscher Seite ausging. Wie das Berliner Tageblatt noch hinzuzufügen weiß, sind die Vorschläge für die Klärung von Eupen und Malmedy gerade jetzt noch von belgischer Seite formuliert worden. Da die belgischen Unterhändler einen sehr nahen Termin für den Abbruch der Verhandlungen wünschten und sogar den Monat August für besonders geeignet hielten, kann nicht einmal behauptet werden, daß man in Deutschland zur Eile gedrängt habe. Eine begreifbar persönliche, die an den Verhandlungen hervorragend beteiligt war, hätte vor kurzem noch ihren Besuch in Berlin angefangen und erst jetzt mit Bedauern von der Reise Abstand genommen.

Berlin, 22. Aug. Zu der amlichen beigenen Auslassung über Euzen Waimede veröffentlichte die „Post.“ eine Reihe von interessanten Mittheilungen, aus denen sie den Schluß zieht, daß die Verhandlungen über die Rückgabe dieser ehemals deutschen Gebietsreste endgültig gescheitert seien. Und zwar macht sie dafür Woinard verantwortlich, der, sobald er wieder ans Ruder kam, in Brüssel eine Reihe von „Bedanken“ erhob. In den wichtigsten Punkten sei bereits ein Einverständnis erzielt gewesen und die Uebergabe der beiden Teile sollte vorbehaltlich der Zustimmung der beidigen Kammer im Spätherbst erfolgen. Die Mittelung von dem Uebereinkommen wäre etwa mit der Genfer Tagung des Völkerrundes zusammengefallen. Die Kabinette der Beistmächte waren von den Beidredungen unterrichtet und hatten keinen Einspruch erhoben. Woinard stellte dann die Forderung auf, daß der Völkerrundsrath ein solches Uebereinkommen gutheißen müsse; er rechnete mit dem Widerspruch mindestens eines Mitglieds des Rates, der genügt hätte. Berlin und Brüssel waren zu einem Kompromiß bereit, daß die Hauptmächte des Berliner Vertrags um ihre Zustimmung erucht werden sollten. Noch in den letzten Tagen des Woinard in Brüssel einen neuen schweren Druck ausübte: Erst als die amliche Brüsseler Auslassung

Zum Umstieg auf den D-Zug Berlin-Stettin

Berlin, 23. Aug. Der „Monat“ meldet aus Hannover: Die Kriminalpolizei verfolgte seit Sonntag nach gemeinsam mit der Reichsbahndirektion Hannover eine ganz bestimmte Spur, die große Aussicht auf Erfolg biete. Diese Spur, auf die Ueberrückwachsstelle unabhängig von der Kriminalpolizei genommen sei, führe nach Illersee bei Meinerßen, sowie nach Githorn. Sollten die angestellten Ermittlungen den vermittelten Erfolg haben, so könnte man damit rechnen, daß der Täter spätestens innerhalb 24 Stunden verhaftet sein werde. Abgesehen von dieser aussichtsreichen Spur werden noch mehrere andere Spuren verfolgt. Am Samstag und Sonntag wurden zahlreiche Verdächtige verhaftet, die bereits wieder entlassen sind, da sie ihre Unschuld nachweisen konnten. Andere befinden sich noch in Polizeigewahrsam, bis ihre Angaben nachgeprüft worden sind.

Großfeuer bei Hannover.

Dannover, 2. Aug. Heute Nachmittag brach in dem etwa zehn Kilometer nördlich von Dannover gelegenen Regenerierdorf Seeke der Continental-Contourne a. Gailardet'sche Comp. ein Dannover Feuer aus, das sich ungeheuer rasch ausbreitete. Innerhalb Kurzer Zeit war das ganze Werk mit Ausnahme einiger weniger Gebäudetheile bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Entstehungssurache des Feuers ist nicht bekannt, doch wird Selbstentzündung angenommen. Der Schaden ist sehr groß. Menschenopfer sind nicht zu besorgen.

Todesfahrt im Kraftwagen

Am Sonntag früh auf der Friedländer Chaussee vier Kilometer hinter Net-Brandenburg ein Automobil kurz vor dem Dorfe plötzlich mit voller Wucht gegen einen Gassenbaum, überschlag sich und wurde zerschmettert. Hierbei fand der 22 Jahre alte Passagier Walter Bosh aus Net-Brandenburg sein Tod. Eine Dame und der Chauffeur erlitten Verletzungen. Der vierte Insasse des Autos, ein junger Landwehr, wurde auf die acht Meter hohe Böschung geschleudert, kam aber unverletzt an. Der Chauffeur wurde in Haft genommen.

Reumünster, 12. Aug. Am Samstag abend kurz nach 9 Uhr überquerte sich auf der Chaussee Eiderförde-Riel bei Becthor ein von dem Knechtmann Fritz Evers gesteuerter Zweiräder motorisirter Wagen, welcher von dem Knechtmann

und ein mitfahrender Federfabrikant aus Neumünster namens Karl Biele wurden getötet. Ein dritter Insasse, der Bäckereivorstand Alfred Linke aus Altona, wurde schwer verletzt.

Vom Breslauer Katholikentag.

Breslau, 22. Aug. Heute vormittag wurde anlässlich des Katholikentages auf dem Platz vor der Jahrhunderthalle ein Festgottesdienst veranstaltet, an dem gegen 80.000 Katholiken teilnahmen. Nach der Festpredigt des Kardinals Vertram, der ihr den Gedanken des Königtums Christi zugrunde legte, verlas der päpstliche Nuntius Pacelli die Messe. Im Anschluss daran fand im Messehaus die erste geschlossene Versammlung statt, wo einstimmig Landesbischof Dönitz-Düffeldorf zum ersten Präsidenten des Katholikentages gewählt wurde. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Graf Reibberg-Schweigl, zum zweiten Generalsekretär Rietz-Schubert, zum dritten Frau Abgeordnete Bronner-Mentlein gewählt. Nachmittags fand unter außerordentlich hartem Besuch eine Versammlung der katholischen Arbeitervereine im großen Saale des Messehauses statt. Nach einer Begrüßungsansprache Dr. Dönitz betonte Reichsanwalt Dr. Martz in der Massenversammlung der katholischen Arbeiter, dass die Kirche die Stärke des Nationalismus. Die katholische Arbeiterbewegung sei der Sauerbrunnen des Glaubens in der ganzen deutschen Arbeiterkraft. Jetzt haben auch immer mehr akademische Kreise ein, dass in der Arbeiterkraft die Stärke der Zukunft liegt. Nach einer Rede des Kardinals Vertram, der darauf hinwies, dass die Kirche mit derselben Energie, mit der sie die Arbeiter zur Verfassung und zum Arbeitskampf mahne, auch vor die Arbeitgeber hinträte und sie an Gerechtigkeit und Fürsorge für die Arbeiter erinnere, ergriff Abg. Stöcker das Wort zu längeren Ausführungen. Er müsse das Ziel der christlichen Arbeiterbewegung sein, den Sozialismus an der Wirtschaft in dieser oder jener Form zu beteiligen. Die christliche Arbeiterbewegung wolle den Sozialismus, in dem alle Volksschichten Einfluss auf den Staat und die Wirtschaft hätten. Christentum und Religion seien den Arbeitern in einem solchen Bestreben nicht hinderlich. Was die wirtschaftliche Krise anlangt, so seien wir noch nicht über die Berge, aber es liege auch keine Ursache vor, zu verzweifeln.

Urteil im Spritzenmuggler-Prozess.

Nach Blättermeldungen aus Hamburg fand heute ein großer Spritzenmuggel vor den Hamburger Gerichten seine Schöne. Im März des vergangenen Jahres wurde ein Polizeibeamter erwischt, wie er eine Parafasche mit 40.000 Litern geschmuggelten Sprites durch den Zoll lassen wollte. Es wurde festgestellt, dass im ganzen rund 100.000 Liter Spiritus in Hamburg verschoben worden waren. Der Parafaschenträger wurde zu fünf Monaten Gefängnis und 372.000 Mark Geldstrafe, der Kaufmann Verlobner zu einem Jahr Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe, der Waffler Schulz zu neun Monaten Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe und der bestochene Zollbeamte Medvedski zu einem Jahr Gefängnis und 66.000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Dreiländerkampf in der Schweiz.

Basel, 22. Aug. Bei dem heute hier stattgehabten Dreiländerkampf zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz wurden folgende Spielergebnisse erzielt: 100-Meter-Lauf: 1. Körnig-Deutschland 10,9 Sek., 2. Degrelle-Frankreich 11,1 Sek., 300-Meter-Lauf: 1. Körnig-Deutschland 11,8 Sek., 2. Degrelle-Frankreich 12,2 Sek., 400-Meter-Lauf: 1. Umbach-Schweiz 48,8 Sek., 2. Schmidt-Deutschland 50 Sek., 800-Meter-Lauf: 1. Martin-Schweiz 1,54,5 Min., 2. Böcher-Deutschland 1,55 Min.

1500-Meter-Lauf: 1. Dr. Belzer-Deutschland 3,59,8 Min., 2. Böcher-Deutschland (keine Zeitangabe), 5000-Meter-Lauf: 1. Diekmann-Deutschland 15,18,1 Min., 2. Guilleminot-Frankreich 15,18,7 Min., 110-Meter-Hürden: 1. Trofobach-Deutschland 15,1 Sek., 2. Meyer-Schweiz 16 Sek., 3. Alar-Frankreich (keine Zeitangabe), 100-Meter-Staffel: 1. Deutschland 11,8 Sek. (neuer deutscher Rekord), 2. Frankreich 12,8 Sek., 400-Meter-Staffel: 1. Deutschland 3,17,4 Min. (neuer deutscher Rekord), 2. Schweiz 3,21,8 Min. (neuer Schweizer Rekord), Hochsprung: 1. Leisden-Frankreich 1,89 Meter, 2. Dahn-Deutschland 1,87 Meter, Weisprung: 1. Döbermann-Deutschland 7,03 Meter, 2. Schumacher-Deutschland 7,02 Meter, Kugelstoßen: 1. Breidenmacher-Deutschland 14,19 Meter, 2. Dubouché-Frankreich 13,95 Meter, Speerwerfen: 1. Rolles-Deutschland 54,46 Meter, 2. Rübner-Deutschland 54,29 Meter, Diskuswerfen: 1. Döbermann-Deutschland 44,85 Meter, 2. Conturbia-Schweiz 39,60 Meter, Gesamtergebnis: Deutschland 127 1/2 Punkte, Frankreich 89 1/2 Punkte, Schweiz 89 Punkte.

Revolution in Griechenland.

Paris, 22. Aug. Heute veröffentlicht folgende Meldung aus Athen: Heute morgen 3 Uhr ist die Militärbewegung ausgebrochen. Die Truppen der Garnisonen und die republikanische Garde haben auf Verleihen von Offizieren, die über den Versuch auf dem laufenden waren, die Kasernen verlassen. Sind in die Stadt eingedrungen und haben die Post und das Telegrafennetz, das Kriegsministerium sowie die übrigen militärischen Behörden besetzt. Kriegsminister General Terulis, der sich während der Nacht noch der Kasernen der republikanischen Garde begeben wollte, sah sich plötzlich den Führern des Aufstandes gegenüber und wurde sofort verhaftet. Sämtliche übrigen Minister wurden in ihren Wohnungen festgenommen und werden weiter bewacht. Heute früh 7 Uhr haben Militärkämpfer eine Proklamation an das Volk abgegeben, in der die Einsetzung eines neuen Regimes und Neuwahlen binnen acht Monaten angekündigt werden. Gegenwärtig scheint die Bewegung überall gegliedert zu sein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Garnisonen von Saloniki, Patras und den anderen großen Städten haben sich zustimmend ausgesprochen, ebenso die Notie. General Konditis wird morgen das Ministerium bilden. Er selbst wird den Posten des Ministerpräsidenten übernehmen. Die politischen Führer und die Offiziere, die unter dem Regime des Generals Pangalos verhaftet wurden, sind freigelassen worden. Die gegenwärtige Bewegung wurde bereits seit langer Zeit vorbereitet. Eine wirtschaftliche Krise herrschte schon seit mehreren Monaten. Die Gegner der Regierung werfen dieser vor, der Presse ein Regime des Stillstehens auferlegt und die Verhaftung von politischen Persönlichkeiten vorgenommen zu haben. Andererseits hätte sich eine Unzufriedenheit wegen der Ermordung der nationalen Währung ergeben, wodurch eine ständige Forderung entstanden sei. Admiral Konstantis hat die Präsidialfunktion übernommen und verfügt, dass Pangalos festgenommen werde, der sich in Sperfas aufhält. Die Garnisonen in der Provinz haben die neue Regierung anerkannt. In Blutvergießen ist es nicht gekommen. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe. Die öffentlichen Dienste arbeiten in normaler Weise. Das Volk veranstaltet Feiern aus Anlass der Abwertung der Dynastie.

Deutsch-japanischer Wirtschaftsvertrag.

Paris, 21. Aug. Die Indopazifikagentur meldet aus Tokio, dass nach Angabe von offizieller Seite die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Wirtschaftsvertrages unmittelbar bevorsteht.

heut. Von deutscher Seite wird der Vertrag durch den deutschen Botschafter von Solz, von Seiten der japanischen Regierung von Shidehara unterzeichnet werden. Deutschland verpflichtet sich, Japan auch für die Kategorien der Weltökonomie einzuräumen, die bisher davon ausgenommen waren. Seinerseits wird Japan Zugeständnisse bezüglich der Rechte deutscher Handelsmarine machen.

Zum merikanischen Kirchenstreit.

Witten, 22. Aug. Präsident Calles hatte heute zum ersten Mal seit Beginn des Kirchenstreites mit höheren Würdenträgern der katholischen Kirche eine Besprechung über die Lage. Obwohl kein Übereinkommen erzielt wurde, wird das Ergebnis doch als zufriedenstellend bezeichnet. Präsident Calles bemerkte ausdrücklich, dass die Gottesdienste wieder ausgenommen werden könnten, wenn die Kirche den Grundbesitz anerkenne, der die Kirchengebäude Nationaligentum seien.

Gerichtssaal.

Neuenburg, 20. Aug. Vor dem Schöffengericht hatte heute der am 20. Mai 1908 geborene, in Wildbad wohnende Mechanikerlehrling Christian Vort wegen Diebstahls zu verantworten. Ist am 7. Juni 1926 in die Wohnung der Marie Rau, Schmieds Ehefrau in Wildbad, deren Mann damals sich in Heilbronn befand, durch ein Fenster eingekrochen, ging von da in den Hausgang und nach oben in die Wohnung, angeblich um nach einem Fahrrad zu sehen und es zu entleihen. In der Wohnung entnahm V. aus einem Kasten 4 Mark, ließ noch einige Mark liegen und entfernte sich, indem er Gewalt anwendete zu haben, da die Türen nicht verschlossen waren. Vort war heute der Tat geheimnisvoll, da das Geld wurde an die Frau Rau zurückgegeben. Das Gericht erkannte gegen Vort wegen Diebstahls an den Tagen Gefängnis und Erziehung der Kosten des Verfahrens. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der 46 Jahre alte Straßenschreiber Wilhelm Vort von Wildbad wegen Diebstahlsverbrechen, begangen mit 14-jährigen Knaben in Wildbad, zu verantworten. Die Verhandlung fand bis zur letzten Verhandlung bei geschlossenen Türen statt. Das Gericht erkannte gegen Vort gemäß § 176 Abs. 3 und § 175 Strafgesetzbuch eine Jugendstrafe von fünf Jahren und Erziehung der Kosten des Verfahrens. — Vor dem Schöffengericht stand weiter Friedrich Dieing, geb. 21. August 1886 zu Grund, im Neuenburg, wegen gefährlicher Körperverletzung. Am Sonntag den 1. August d. J. war in Schönenberg das Württembergische Turnvereins. Dieing war tagüber des abends 8 Uhr noch seinen Angaben auf dem Festplatz und traf die verschiedenen Glas Bier, zumal er auf 1. August auch seinen Geburtstag feierte. Dieing war in der Zwischenzeit am "Löwen", trank dort selbst und trank Wein. Rats am 1. Uhr kam Dieing mit einem Kratt in Schönenberg und nach reif, hieß er am 1. Tag seinen Kratt und nach blutigen, am jede Veranlassung auf seine Umgebung ein, wobei zwei Männer am Streit Unbeteiligte, der Uhr. Dieing, 40 Jahre alt, ein Stroh in die linke Brustseite zwischen der dritten und vierten Rippe, und Dr. Schneidermann von Schönenberg, einen Stich in den rechten Oberarm erzielten. Dieing will sich dieser Sache nicht erinnern und sehr aufrichtig und betrunken gewesen sein. Das Gericht erkannte für jeden Fall der Schererei vier Monate 15 Tage Gefängnis und zusammen auf eine Gefängnis von sechs Monaten, sowie Erziehung der Kosten des Verfahrens, wobei der gute Kenner des Dieing noch in Betracht gezogen worden war.

Berichts-Arbeitsamt

Neuenburg.
Telefon Nr. 53.
Wir suchen
eine **Beitragin** in Jahresstellung.

Neuenburg.

Unserem langjährigen, treuen
Haus-Kapellmeister
zu seinem 50-jährigen Wiegen-
feste ein donnerndes, in der
Villa "Waldfrieden" veran-
staltetes
dreifaches Hoch!
Von seinen Musik-Kollegen.

Neuenburg.

Verloren
Samstag vormittag schwarze
Strickjacke durch Schloß-
wände z. Bahnhof Neuenburg.
Gegen gute Belohnung ab-
zugeben in der „Enztaler“-
Geschäftsstelle.

Neuenburg.

Ein mittelgroßer
Herd
mit neuem Kupferkessel ist zu
verkaufen.

Robert Silbereisen.

Wegen Erkrankung meines
jetzigen Mädchens suche ich
per sofort oder auf 1. Sept.
ein in allen Hausarbeiten er-
fahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Bäckerei u. Konditorei König,
Durlach.

Änderung der Satzung der Oberamtsparafasse.

Die Amtsoberammlung hat am 25. Juni d. J. be-
schlossen, dem § 41 der Sparkassensatzung folgende Fassung
zu geben:

§ 41.
Unterzeichnung von Empfangsbefähigungen,
Erklärungen usw.

- (1) Alle die Sparkasse verpflichtenden schriftlichen Erklä-
rungen sind von dem Leiter der Sparkasse und seinem
Stellvertreter oder von 2 anderen hiezu ermächtigten
Personen zu unterzeichnen.
- (2) Die Bestimmungen des Abs. 1 sind in alle Schuld-
verschreibungen, in die Eintragungsbewilligungen zum
Grundbuch und in die Schuldverschreibungen über
Hypothekendarlehen aufzunehmen.
- (3) Im Geschäftsbüro der Sparkasse ist an geeigneter
Stelle durch Aufschlag auf die Notwendigkeit der
Doppelzeichnungen hinzuweisen unter Aufzählung der
Originalunterschriften des Kassiers und Gegenrechners
sowie ihrer Stellvertreter. Auch sind die Namen dieser
Beamtinnen zu veröffentlichen (§ 16).

Diese Satzungsänderung gilt nach dem Erlaß des Mini-
steriums des Innern vom 26. Mai 1926 Nr. IV 1613 zum
Voraus als genehmigt.

Zur Unterzeichnung schriftlicher Erklärungen der Ober-
amtsparafasse sind ermächtigt:

- a) bei der Oberamtsparafasse Neuenburg: Verwalter
Köhler, Gegenrechner Schumacher und Kassier Schmaus,
b) für die Zweigstelle Wildbad: Zweigstellen-
leiter Stoll und Gegenrechner Esterriedt in Wildbad,
sowie für den Fall der Verhinderung eines dieser beiden
Beamtinnen Kanzleihilfin Krauß daselbst.

Neuenburg, den 21. August 1926.

Oberamt.

Amtmann Dr. Fedel, A.B.

Oberamtstierarzt Dr. Müller

verreist.

Amtlicher Stellvertreter: Oberamtstierarzt Veterinärarzt
Pfeiffer in Calw. Anmeldung von Amtsgeschäften und
Ergänzungsstellenbeschwerden beim Oberamt Neuenburg.

Augenarzt Dr. Osterried,

Pforzheim, Westliche 29,

verreist bis Montag den 30. August.

Inserate heben den Umsatz!

Pferde-, Rindvieh- und Schweine-Märkte.

Nachdem die Abhaltung der Pferde-, Rindvieh- und
Schweinemärkte in Pforzheim wieder gestattet ist, finden statt:
Pferdemärkte: jeweils jeden ersten Montag im Monat,
vormittags 11 Uhr auf dem Kappelhofplatz.
Rindviehmärkte (Ruhvieh): jeden ersten Montag im
Monat, von morgens 7 Uhr ab auf dem Vieh-
markt beim alten Schlachthof.
Schweinemärkte: jeden Mittwoch von 7 Uhr ab auf
dem Kappelhofplatz.

Die Zufuhr von Pferden, Rindvieh und Schweinen aus
verkauften Gemeinden ist verboten.
Händler und Landwirte müssen für die dem Markt zu-
geführten Tiere Gesundheitszeugnisse besitzen und auf Ver-
langen vorzeigen. Bei Pferdemarkten haben nur die Händler
solche zu erbringen.

Der Oberbürgermeister (Abt. II).

Freiwill. Feuerwehr Neuenburg.

Am Sonntag den 29. August, vor-
mittags 7 1/2 Uhr,

letzte Übung

vor dem am 5. September stattfindenden Bezirks-
feuerwehrtag (Spiele).
Vollständiges Erscheinen ist Pflicht jedes Einzelnen.
Das Kommando.

Birka 50 Prozent billiger

wie überall kaufen Sie in Herrenalb
Schuhwaren aller Art
im Hause Waldmann, neben der „Sonne“.

Einige Beispiele:

	Gr.	28k.
Herrn-Stiefel, Rindbock	40-46 nur 7,80	
" la, Rindbock, wech. gef.	40-46 „ 10,50	
" la, Rindbock, Jagdstiefel,		
genagelt, gef. Jange	40-46 „ 11,00	
Herrn-Sportstiefel, la, solide Ausführung	36-42 „ 12,30	
Damen-Stiefel, Chapeaux, nied. Absätze	36-42 „ 8,50	
Damen-Halbschuhe	36-42 „ 6,00	
Damen-Halbschuhe, Barock, mod. Form	36-42 „ 6,50	
Damen-Halbschuhe, mod. Form	36-42 „ 7,00	
Damen-Lochhalbschuh, la, Sponge, mod. Form	36-42 „ 9,50	
Kinderstiefel, gute Qualität	31-35 „ 5,50	
" "	23-26 „ 3,70	
" "	20-22 „ 2,80	

sowie alle Arten Hauschuhe.

Der billige Verkauf dauert bis einschließlich Samstag.

J. Hipp, Pforzheim.

Neuenburg.

Ich habe den

Dehmd-Extrag

von 1 Morgen Wiese ab-
geben.

A. Kaiser.

Auf 1. September d. J. haben wir ein tüchtiges

Mädchen.

welches Lust hat, sich in
Kaffee-Rösten auszubilden.

Hotel Herrenalb.

Wir haben noch 3 bis

Dehmdgras

abzugeben.

Karl Guster,

Kommandit-Gesellschafter.

Wer

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht,
inseriert am erfolgreichsten
in den
„Enztaler“.

Bermouth, Malaga

Cognac, Likör,
offen und in Flaschen.

empfehlen billig

Friedr. Knüller,
Weinhandlung,
Göfen a. d. Enz.